



Kulturguides Mittelosteuropa: **Russland**

Für kleinere und mittlere Unternehmen



Kulturguide – Russland

Beiträge zum Workshop
„Interkulturelle Kompetenz“
im Rahmen des Teilprojekts „Landeskundige AssistentInnen“
des Förderprogramms FORUM.OST

Projektbeteiligte:

Dipl.-Psych. Andrea Weitz
(Workshopleiterin)

Dr. Andrea Frank
(Projektleiterin)

Karolina Furmanczyk M.A.
(Projektkoordination)

Mit Beiträgen von:

Julia Sprenger
Julia Quiring

Titelfoto: Bildrechte: FORUM.OST; Fotografin: Hilla Südhaus

© Merk, Richard (Hrsg.)

Kulturguides Mitteleuropa

Kulturguide Russland

Beiträge zum Workshop

„Interkulturelle Kompetenz“

im Rahmen des Teilprojekts „Landeskundige AssistentInnen“

des Förderprogramms FORUM.OST

Hrsg.: Fachhochschule des Mittelstands (FHM) gGmbH

1. Auflage 2008, FHM-Verlag Bielefeld

www.fhm-mittelstand.de

ISBN 3-937149-16-3

Inhalt

Vorwort	5
1 Interkulturelle Kompetenz	7
2 Kulturstandardausprägungen	7
2.1 Individualismus – Kollektivismus	7
2.2 Hohe Machtdistanz – Geringe Machtdistanz	8
2.3 Langzeitorientierung – Kurzzeitorientierung	8
2.4 Sachorientierung – Personenorientierung	9
2.5 Neutrale Kulturen- Affektive Kulturen	9
2.6 Modernität – Traditionalismus	9
2.7 Polychrone Arbeitsweise – Monochrome Arbeitsweise	10
2.8 Direkte Kommunikation – Indirekte Kommunikation	10
2.9 Ideologismus – Pragmatismus	10
2.10 Das Wichtigste in Kürze	11
3 Die Rolle der Frau in Beruf und Gesellschaft	11
3.1 Die Rolle der Frau im Berufsleben	11
3.2 Familie	12
4 Praxisbezogene Informationen und Tipps	12
4.1 Geschäfte und Verträge	13
4.2 Investoren	14
4.3 Banken	14
4.4 Gesundheitswesen	15
4.5 Verbraucher	15
4.6 Kleidung	15
4.7 Ernährung	16
4.8 Feiertage	16

Kulturguides Mittelosteuropa



5 Ihre Landeskundigen AssistentInnen	17
6 Quellennachweis	18



in Kooperation mit der Universität Paderborn,
FH-Bielefeld, FH-Lippe und Höxter

Vorwort

Die vorliegende Länderinformation wurde im Rahmen des Equal-Projektes FORUM.OST, Teilprojekt: Landeskundige AssistentInnen, im Workshop „Interkulturelle Kompetenz“ zusammengestellt.

Das Projekt „Landeskundige AssistentInnen“, ein Teilprojekt der Equal-Entwicklungspartnerschaft: FORUM.OST-Internationalisierungskompetenz für OWL, wurde von Frau Dr. Andrea Frank von der Universität Bielefeld geleitet und in Kooperation mit der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Bielefeld, Universität Paderborn, FH-Bielefeld und FH-Lippe und Höxter realisiert. Die Koordination lag in den Händen von Karolina Furmanczyk.

Das Projekt verfolgte mehrere Ziele:

Zum einen galt es, angehende AkademikerInnen der Hochschulen in OWL und HochschulabsolventInnen mit mittel- und osteuropäischem Hintergrund für neue Berufsfelder zu aktivieren und zu qualifizieren und in geregelte Arbeitsverhältnisse zu vermitteln. Diese wurden aufgrund ihrer interkulturellen Kompetenzen: Sprach- und Landeskenntnisse, zu AssistentInnen geschult und haben ein innovatives, modulares Programm durchlaufen. Dieses beinhaltete: Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Grund- und erweiterten Kenntnissen, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und landeskundigen Einsätzen.

Zum anderen sollten kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die sich in Mittel- und Osteuropa engagieren möchten, durch qualifizierte Fachkräfte hierbei unterstützt werden. Jeder Einsatz eines/r landeskundigen AssistentIn sollte konkrete Aufgabenstellungen beinhalten wie Recherchen durchführen, Dolmetschen, Kundenbetreuung, Vorbereitung und Begleitung von Sondierungsreisen und Messebesuchen, etc. Der Vermittlungsservice war im Rahmen der ESF-Förderung für Unternehmen kostenlos.

Der Workshop „Interkulturelle Kompetenz“, in dessen Rahmen der vorliegende Kulturguide entwickelt wurde, fand unter der Leitung von Dipl.-Psych. Andrea Weitz, wissenschaftliche Leitung des FHM-Kompetenzzentrums, an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) statt.

Kulturguides Mitteleuropa

In diesem Workshop haben die Studierenden und AkademikerInnen kulturell relevante Informationen für Unternehmen zu ihrem jeweiligen Herkunftsland zusammengestellt. Drei Schwerpunktthemen standen dabei im Fokus: Kulturstandardausprägungen, die Rolle der Frau und praxisrelevante Tipps. Zu folgenden Ländern liegen diese Informationen vor:

- Polen
- Russland
- Rumänien
- Ungarn
- Bulgarien
- Litauen
- Ukraine
- Slowakei

Neben den verantwortlichen ProjektpartnerInnen von der Universität Bielefeld und der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) gilt unser besonderer Dank den AutorInnen sowie Christina Sierpinski, aufgrund deren Engagements bei der administrativen Betreuung die Publikation in dieser Form realisiert werden konnte.

Die AutorInnen gewährleisten die Korrektheit der Angaben. Aktuelle Änderungen sind bei diesen zu erfragen.

1 Interkulturelle Kompetenz

Der Begriff interkulturelle Kompetenz wird häufig konträr diskutiert und es findet sich keine einheitliche Definition.

Grundsätzlich beinhaltet der Begriff zentral, sensibel andere Normen und Werte zu erfassen und sich darauf einstellen zu können.

Dazu ist die Fähigkeit zur Perspektivübernahme elementar wichtig. Weiterhin gehören dazu die Reflexion der eigenen Gefühle, Bewertungen und Vorurteile sowie die Entwicklung von Toleranz, Offenheit für Veränderungen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit ethnischen Konflikten.

Neben einer grundsätzlichen Disposition über die eingangs genannten Kompetenzen, ist darüber hinaus auch ein Wissen um die kulturellen Besonderheiten des Landes wichtig. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von „Kulturstandardausprägungen“ (s. Weitz, 2007). Diese Kulturstandardausprägungen liegen auf einer Art Kontinuum zwischen dichotomen Begriffen (z.B. Individualismus-Kollektivismus), und es ist je nach Land unterschiedlich, wo sich die relative Ausprägung auf diesem Kontinuum bewegt. Das Wissen um die entsprechenden kulturellen Besonderheiten ermöglicht ein taktvolles und angemessenes Vorgehen im fremden Land und man erzielt in der Regel eine größere Übereinstimmung, was wiederum mit einem größeren geschäftlichen Erfolg gekoppelt ist.

2 Kulturstandardausprägungen

In diesem Kulturguide sind ausgewählte Kulturstandardausprägungen zusammengestellt und beschrieben worden. Darüber hinaus sind weitere Informationen enthalten, die einen sicheren Umgang mit der russischen Kultur ermöglichen.

2.1 Individualismus – Kollektivismus

Traditionell spielte und spielt in Russland der Staat eine wichtige, alles beherrschende Rolle. Wir haben es also mit einer kollektivistisch geprägten Gesellschaft zu tun.

Im Umgang mit GeschäftspartnerInnen spielen persönliche Beziehungen eine wichtige Rolle. Man

unternimmt was nach der Arbeit und lädt sich gegenseitig nach Hause ein. Das persönliche Verhältnis hat oft Vorrang vor der Aufgabe. Daher tragen die gemeinsamen freizeittlichen Unternehmungen substantiell zur Verbesserung und Vereinfachung der Geschäftsbeziehungen bei.

Um MitarbeiterInnen zu motivieren werden individuelle monetäre Leistungsanreize eingesetzt.

2.2 Hohe Machtdistanz – Geringe Machtdistanz

Die russische Gesellschaft zeichnet eine hohe Machtdistanz aus. Macht gilt hier vor Recht und die Mächtigen genießen Privilegien. Dies wird auch in Unternehmen deutlich. Die Rolle der Führungskraft wird immer stark herausgestellt. Im Allgemeinen geht man davon aus, dass Autorität eine positive Eigenschaft und eine Vorbedingung für effizientes und gutes Management darstellt.

Die Hierarchiestufen werden streng eingehalten. Die Einkommensspanne zwischen Generaldirektor und einfachem Arbeiter ist extrem groß. Statussymbole stärken und unterstreichen die Autorität des Vorgesetzten. Direktoren haben immer einen Chauffeur.

Im Falle einer Kooperation gilt es darauf zu achten, dass Partner, die im direkten Kontakt stehen, hierarchisch auf annähernd gleichem Niveau angesiedelt sind.

Es wird der autoritäre Führungsstil bevorzugt und Meinungen der Mitarbeiter werden selten erfragt. Eine äußere Missachtung der Autoritätsperson kommt nicht vor.

2.3 Langzeitorientierung – Kurzzeitorientierung

Russische VerhandlungspartnerInnen erwarten von ihren ausländischen PartnernInnen, dass sie immer auf alles sofort eine Antwort und für alle Probleme eine Lösung haben. Sie werden leicht ungeduldig sobald es länger dauert und lassen sich häufig von Emotionen leiten. Stellt man wiederum den Russen eine Gegenfrage oder macht ein neues Angebot, dauert es sehr lange, bis man eine Antwort erhält. Erhalten die Russen eine Absage, versuchen sie mit allen Mitteln, die Verhandlungen zu verzögern. Ein Dolmetscher mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen ist sehr empfehlenswert.

Russische Verhandlungsteams setzen sich oft aus altgedienten, erfahrenen Experten zusammen. Der Verhandlungsstil ähnelt dem eines Schachspielers, da mehrere Züge im Voraus geplant werden. Ihr russischer Geschäftspartner wird keine allzu hohe Flexibilität in Bezug auf plötzliche Änderungen oder neue Ideen zeigen.

2.4 Sachorientierung – Personenorientierung

Die russischen GeschäftspartnerInnen sind personenorientiert: So ist der Aufbau einer persönlichen Beziehung eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Geschäfts- und Verhandlungsverlauf. Persönliche Beziehungen werden zum dichten landesweiten Beziehungsnetz ausgebaut.

„Nowie Russkie“ - die „neuen Reichen“ sind Menschen, die in kurzer Zeit sehr wohlhabend geworden sind. Charakteristisch für die Vertreter dieser Gruppe ist, dass sie aufgrund ihres schnellen Erfolges, kaum Vorschläge von ausländischen Geschäftsleuten annehmen.

2.5 Neutrale Kulturen – Affektive Kulturen

Die Russen lächeln wenig, da die Meinung, dass Menschen die zu viel lachen oder lächeln unseriös und daher unzuverlässig seien, vorherrschend ist.

Andererseits werden Emotionen bei Ungeduld und Ärger deutlich gezeigt.

2.6 Modernität – Traditionalismus

Die russische Großfamilie hat traditionell eine große Bedeutung. Ihr wird Loyalität geschuldet. Die Interessen des Einzelnen werden denen der Gruppe untergeordnet.

Auch andere Traditionen genießen einen hohen Stellenwert. Dazu gehört z.B. auch die Kirche, über die man keine abfälligen Bemerkungen machen sollte.

Andererseits öffnet sich das Land zunehmend auch westlichen, modernen Einflüssen, die sich aber vorwiegend auf die Geschäftswelt beziehen.

2.7 Polychrone Arbeitsweise – Monochrome Arbeitsweise

Im Zusammenhang zur Langzeitorientierung, steht auch die eher vorherrschende monochrome Arbeitsweise. Die nächsten Schritte bei der Aufgabenabwicklung werden geplant und strukturiert umgesetzt. Auf spontane Änderungswünsche wird nicht gerne eingegangen. Andererseits sollen spontane russische Ideen möglichst rasch realisiert werden.

2.8 Direkte Kommunikation – Indirekte Kommunikation

Die Russen legen Wert auf eine große Informiertheit aller Beteiligten im Kommunikationsprozess. In Russland spielt der inoffizielle Informationsaustausch eine große Rolle. Er gilt als effektiver als der offizielle.

Mündliche Verabredungen werden vor den schriftlichen bevorzugt.

In Gesprächen wird man mit direkten Fragen z.B. zum Thema Geld (Verdienst, Mietkosten etc.) konfrontiert. Als Tabu-Themen, auch unter engen Freunden, gelten Körper und Sex. Andererseits gilt es „zwischen den Zeilen“ zu lesen. Häufig werden Andeutungen und Wortspiele verwendet.

Männer begrüßen sich immer per Handschlag, niemals mit der linken Hand, dies kann als Beleidigung aufgefasst werden. Frauen geben selten die Hand.

Der Augenkontakt ist sehr wichtig und muss so lange beibehalten werden, wie die Einzelperson spricht.

Grundsätzlich lässt sich der russische Kommunikationsstil als intuitiv und statusorientiert beschreiben. Er ist von Kontaktfreudigkeit und Aufgeschlossenheit geprägt.

2.9 Ideologismus – Pragmatismus

Wie die o.g. Ausführungen vermuten lassen, ist die russische Kultur weitgehend ideologisch geprägt. Eigene Sichtweisen sollten nicht in Frage gestellt werden, da man gerne daran festhält.

Andererseits kommt es häufig vor, dass spontan Vereinbarungen nicht eingehalten werden, so dass eher von einem pragmatischen Vorgehen im Geschäftsalltag ausgegangen werden kann. So

Kulturguides Mittelosteuropa

sind Verträge auch nur bedingt bindend.

Abschließend lässt sich feststellen, dass Deutschland und Russland oft verschiedene Positionen in den kulturellen Parametern belegen.

2.10 Das Wichtigste in Kürze

- Achten Sie auf das Herstellen einer persönlichen Beziehung
- Bringen Sie ein kleines Geschenk mit (Blumen in ungerader Anzahl)
- Äußern Sie Kritik vorsichtig; ggf. als Anregung
- Versuchen Sie zu langfristige Planungen zu vermeiden
- Lassen Sie Ihren Geschäftspartnern eigene Spielräume
- Das Zeigen von Gefühlen ist erwünscht
- Zeigen Sie Respekt vor Traditionen: Kirche und Staat
- Bereiten Sie sich auf andere Kommunikationsgewohnheiten vor: im Meeting zu telefonieren ist normal!
- Von Frauen wird ein feminines Auftreten/ Erscheinungsbild erwartet
- Statussymbole spielen besonders in Russland eine wichtige Rolle

3 Die Rolle der Frau in Beruf und Gesellschaft

Zunehmend sind auch die Frauen im Berufsleben aktiv, so dass es wichtig ist, sich mit Besonderheiten auseinanderzusetzen, die die Rolle der Frau in anderen Ländern betrifft. Dabei wird zum einen darauf eingegangen, was man als deutsche Geschäftsfrau im russischen Geschäftsumfeld beachten sollte, zum anderen, welche Verhaltensweisen bei russischen Frauen angemessen sind.

3.1 Die Rolle der Frau im Berufsleben

Höhere Bildung stellt für Frauen eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche berufliche Selbstverwirklichung dar. Kinder und ihre Erziehung nehmen im Leben der russischen Frauen einen zentralen Platz ein.

Es gibt immer noch klare Unterscheidungen zwischen Männer- und Frauenberufen. Obwohl der Anteil der Frauen, die an der Unternehmensspitze tätig sind, in den letzten Jahren ständig gestiegen ist, bleibt er im Vergleich zu Westeuropa relativ gering. Auch die russisch-orthodoxe Kirche betont die männliche Dominanz.

Die russischen Frauen in Führungspositionen müssen sich durchsetzen und die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis stellen, um von ihren männlichen Kollegen akzeptiert zu werden.

Eine westeuropäische Geschäftsfrau sollte beachten, dass russische Männer gerne Komplimente machen, Blumen schenken, zum Essen einladen und gerne gute Manieren zeigen: Sie machen Türen auf, laden zum Tanzen ein (oft wird in Tanzlokalen -restaurants gegessen) und bringen die Frau zum Hotel, da es zum guten Ton gehört.

Der internationale Frauentag wird in Russland am 8.März als Frauen- und Muttertag gefeiert. Allen Frauen und auch jungen Mädchen wird gratuliert. Für Männer gilt, den Frauen besondere Aufmerksamkeit und Blumen zu schenken, bevorzugt Tulpen und Mimosen. Derartiges Verhalten wird auch von ausländischen Geschäftspartnern erwartet.

3.2 Familie

Für die meisten Russen ist Familie eine Herzensangelegenheit. Es gibt nichts Besseres, als die ganze Familie bei Hochzeiten, großen Feiertagen und Jubiläen um sich herum zu versammeln.

Gerne werden die eigenen Familienmitglieder in das wirtschaftliche Umfeld eingebunden.

4 Praxisbezogene Informationen und Tipps

Als Praxistipps sind hier ausgewählte Informationen zusammengestellt worden, die die Aufnahme von geschäftlichen Beziehungen und die Bewältigung unvorhergesehener Situationen in Russland erleichtern sollen.

4.1 Geschäfte und Verträge

Es ist in Russland ein durchaus übliches Vorgehen, einmal vereinbarte Festlegungen in der nächsten Verhandlungsrunde zu modifizieren. Mündliche Zusagen haben gewöhnlich keinen langen Bestand. Als Rechtfertigung für die Abweichung werden häufig veränderte Umstände herangezogen, deswegen sollten Sie sich nicht nur auf Verträge verlassen.

Russische GeschäftspartnerInnen haben ein großes Sicherheitsbedürfnis. Generell gilt nur das, was bereits irgendwo geregelt ist, als erlaubt.

Für die überwiegende Mehrheit der russischen Menschen ist Zeit keine Maxime des Lebens. Dies kann sich in Verspätungen, Verschiebungen der Veranstaltungen, Veränderungen der Fahrpläne usw. ausdrücken. Oft ist es einem/r russischen GeschäftspartnerIn nicht bewusst, dass nach Unterzeichnung eines Vertrages von ihm/ihr umgehend die Leistungen erwartet werden.

Rechtsanwälte dienen nicht nur als juristische Berater, sondern oft auch als Dolmetscher.

Obwohl dem Generaldirektor eine überragende Bedeutung auf Grund des hierarchisch geprägten Systems zukommt, ist in vielen Unternehmen vor allem der kaufmännische Leiter von Bedeutung.

Verträge werden oft schwammig formuliert und lassen daher Spielraum für Interpretationen zu. „Paragrafenreiterei“ stößt meist auf Unverständnis.

Offiziellen Dokumenten, die man für genehmigungspflichtige Geschäfte benötigt oder auch Vorlagen von Steuerbehörden, haben in Russland einen hohen Stellenwert. Man hält sich peinlichst an gesetzliche Vorgaben.

Ein eigener Buchhalter hilft Konflikte und zeitraubende Diskussionen mit den russischen Steuerbehörden zu vermeiden oder diese auf das Wesentliche zu reduzieren. Er ist derjenige, der sicherstellt, dass Geschäfte in Vereinbarung mit den (oft schwer verständlichen) russischen Steuergesetzen getätigt werden.

Bei der Rechtsauffassung gilt das geschriebene Wort und nicht die Willensübereinstimmung. Deshalb sollten alle Verhandlungsergebnisse im Detail schriftlich festgehalten werden, unabhängig davon, ob die Vereinbarungen teilweise oder auch vollständig getroffen worden sind. Auch empfiehlt es sich, am Anfang der Verhandlungen die Vollmachten der Gegenseite abzuklären.

Die „Delegation der deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation“ ist eine Einrichtung der deutschen Industrie- und Handelskammer, sie wurde zur Unterstützung und Interessenvertretung der mittelständischen deutschen Unternehmen in Russland gegründet. Für konkrete Fragen steht das „Informationszentrum der Deutschen Wirtschaft“ zur Verfügung.

4.2 Investoren

Die InvestorInnen in Russland werden durch das Gesetz „Über ausländische Investoren“ geschützt. Ihr Rechtsstatus ist durch die russische Gesetzgebung geregelt. Es existieren für sie drei wichtige Garantien: die Garantie der Unantastbarkeit der investierten Mittel, die Garantie auf das Nutzungsrecht der Ergebnisse der unternehmerischen Tätigkeit in der Russischen Föderation und die Garantie auf das Recht auf Gerichtsverfahren im Rahmen der Investitionstätigkeit. Der/Die InvestorIn hat in Russland die Möglichkeiten unter verschiedenen Rechtsformen (etwa GmbH oder AG) zu wählen. Eine Tochtergesellschaft kann von einem oder von mehreren Aktionären gegründet werden. Um als AusländerIn in Russland arbeiten zu können, wird eine Genehmigung benötigt. Deren Beschaffung ist mit einer langen Prozedur verbunden. Auch ein Arbeitsvisum ist Pflicht.

Bei den meisten Angelegenheiten muss man mit einer langen Wartezeit rechnen. Es ist damit zu rechnen, dass manche Angelegenheiten nur mühsam durchgesetzt werden können. Dennoch ist eine höfliche Anrede- und Umgangsweise empfehlenswert.

4.3 Banken

78% aller russischen Bankinstitute, die über ca. 90% des Gesamtbankkapitals verfügen, sind in der Vereinigung russischer Banken (VRB) zusammengeschlossen. Diese Vereinigung ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Institution. Unter den Mitgliedern der VRB sind 42 Banken mit 100% ausländischer Stammkapitalbeteiligung und 13 mit über 50% ausländischer Stammkapitalbeteiligung. Darunter befinden sich die Raiffeisenbank, die Deutsche Bank und die Commerzbank.

Die Zentrale Bank Russlands veröffentlicht eine Schwarze Liste von unzuverlässigen Banken. Für den Umtausch von Währungen findet man besonders in den Großstädten zahlreiche

Möglichkeiten.

4.4 Gesundheitswesen

In der Realität sind die staatlichen Polikliniken und Krankenhäuser häufig in starkem Maße veraltet und schlecht ausgestattet. Auch weisen sie in der Regel unzureichende Hygienebedingungen auf.

Mehrere Arbeitgeber, darunter ausländische Unternehmen, stellen ihren MitarbeiterInnen betriebliche Krankenversicherungen bei den privaten Polikliniken und Krankenhäusern zur Verfügung, die deutlich besser ausgestattet sind. Solche Versicherungen erstatten zumeist die Diagnose- und einige Behandlungskosten.

4.5 Verbraucher

In den letzten fünf Jahren veränderte sich das Konsumverhalten. Der/Die russische VerbraucherIn setzt zunehmend auf Markenprodukte. Laut Angaben des Vereins der Deutschen Wirtschaft bleibt der Konsumwachstum überdurchschnittlich hoch. Davon profitieren im großen Umfang deutsche Firmen. Der Hinweis „Made in Germany“ ist in Russland sehr populär.

Das Konsumverhalten ist in Russland sehr differenziert: Sowohl im sozialen wie auch im geografischen Sinn. In Moskau ist das Konsumwachstum wesentlich ausgeprägter als in den ländlichen Gebieten, in denen die Bevölkerung auch deutlich ärmer ist.

4.6 Kleidung

Insgesamt wird auf ein gepflegtes Äußeres geachtet. Bei einer Reise nach Russland im Winter sollte man warme sowie feuchtigkeitsabweisende Kleidung und Schuhwerk mitnehmen. Warme Unterwäsche ist empfehlenswert. Öffentliche Nahverkehrsmittel werden selten genügend beheizt. Bei längeren Fahrten sollte man entsprechend vorsorgen. Der Sommer kann sehr heiß werden und es herrscht eine hohe Luftfeuchtigkeit. Kurze Hosen bei Männern gelten als „unmännlich“.

4.7 Ernährung

Die russische Küche ist sehr reichhaltig. Bei größeren Feiern werden meist vier Gänge serviert. Beliebte Vorspeisen sind: Salate, Sprotten, Kaviar, Wurst, Käse. Die Suppe wird immer mit Brot und meist mit Majonäse oder mit Sauerrahm gegessen. Der Hauptgang besteht in der Regel aus Fleisch, das immer mit Kartoffeln oder Reis serviert wird. Zum Dessert gibt es Kuchen oder Eis. Dazu wird Tee getrunken. Das Essen ist manchmal ein wenig fettig. Gewürze werden sehr selten benutzt; dafür umso mehr Salz. Traditionell wird in Russland gerne dreimal täglich warm gegessen. Heutzutage entfällt dies oft aus Zeitnot. Leitungswasser sollte nicht getrunken werden, wenn dieses vorher nicht gefiltert oder abgekocht wurde.

4.8 Feiertage

An folgenden Feiertagen schließen im Allgemeinen alle Postämter, Banken und Museen: Silvester, Neujahr, Weihnachten (7.-8. Januar), Frauentag (8. März), Ostern, Tag der Arbeit (1. Mai), Tag des Sieges (9. Mai), Unabhängigkeitstag (12. Juni), Tag der Nationalen Einheit (4. November)

In Russland wird zuerst das Neue Jahr und dann Weihnachten gefeiert. Silvester bildet den wichtigsten Festtag in Russland. Hierzu beglückwünscht (auch per Postkarte) und beschenkt man sich. Zum russischen Silvester gehört Fasching.

An Weihnachten finden Verwandtschafts- und Freundschaftstreffen statt und es werden nur die Kinder beschenkt. Zunehmend werden Weihnachtsgottesdienste besucht.

5 Ihre Landeskundigen AssistentInnen für Russland sind:

Julia Sprenger

Julia Quiring

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.forum-ost.de/assistenten.0.html>

6 Quellennachweis

Gesunde Volkswirtschaft. In: Moskauer Deutsche Zeitung online, 28.04.2007

Jann, M. (1997): Deutsch-russische Joint Ventures als internationale Kooperationsform, Frankfurt am Main, 1997.

Kulikova, W. (2004): Besonderheiten der russisch-deutschen Kommunikation als Reflexion der konfrontativen nationalen Kommunikationsstile. In: Westnik VGU. Voronezh: N 2.

Liborakina, M. (1996): Russische Frauen: etwas über Traditionen, Selbstaufopferung und Bürgerschaft./ Genderforschungen in Russland. Konferenzmaterialien. MGZI. Moskau

Microsoft Encarta, Version 2007

Petruschin, Valentin (2004): Über Besonderheiten des russischen nationalen Charakters. In: Wlast`. Moskau: Verlag Kommersant, N 28.

Weitz, Andrea: Führungskräfteentwicklung in KMU im Zeichen der Globalisierung. In: Wer aktiv führt gewinnt – Best Practice für den Mittelstand. FHM-Verlag, Bielefeld, 2007

www.bpb.de

www.das-parlament.de

www.russian-online.net

www.russlandhandbuch.podolak.net/



Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds

